

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden d. Abends 6. Punkt. bis
Mittags 12 U. angenommen in
der Expedition: Johannisallee u.
Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die R. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 7.

Dienstag, den 7. Januar 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. Januar.

— Die Sonnabends-Concerte in Brauns Hotel, gegeben von der ehemaligen Kapelle des Mannsfeldt'schen Musikchors unter jetziger Leitung des Herrn Musikdirector Witting, erfreuen sich eines außerordentlichen Besuchs und ungetheiltesten Beifalls. Es hat sich daher nothwendig gemacht, noch eins für den Dienstag zu arrangiren, und somit wäre der Wunsch so vieler Abend-Concert-Besucher realisirt.

— Der hiesige Krankenhilfsverein besteht seit dem 15. Januar 1837 (also 25 Jahr) und hat den Zweck: verschämten Armen oder solchen Personen, welche in gesunden Tagen nur geringen Verdienst haben, bei Krankheitsfällen oder in die größte Noth gerathen und deswegen entweder gar keine oder nur unzureichende Heilmittel anwenden können oder in ein Krankenhaus gebracht werden müssen, Gelegenheit zu geben, sich bei geringer Ersparung in gesunden Tagen den Vortheil zu sichern, daß bei eintretenden Krankheitsfällen ärztliche Behandlung im eigenen Hause und kostenfreie Medicin ihnen gewiß verbleibe. Unter den Ärzten der Anstalt hat der Patient selbst die Auswahl. Wer dieses Vortheils theilhaftig werden will, zahlt für das erste halbe Jahr 12 Rgr. und später für den Monat 2 Rgr. Die Anmeldungen geschehen beim Hofrath Dr. med. Flemming, U. Plauenscheg. 150., Montags und Freitags 4 Uhr.

— Wie wir schon berichtet, beabsichtigt man, dem verstorbenen Meister der Tonkunst, Kapellmeister Marschner, ein Denkmal in der Stadt Hannover zu errichten. Nunmehr hat sich unter dem Vorsitze des Grafen Benningfen ein Comité gebildet, welches „auch an die Freunde des Geschiedenen im weiteren Vaterlande die Bitte richtet, dem zu schaffenden Werke durch freundliche Gaben ihre Unterstützung angebeihen zu lassen“. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Dem ganzen Deutschland hat Marschner's Herz geschlagen, dem ganzen Deutschland hat seine Muse gesungen; das ganze Deutschland hat sich seiner Muse gefreut. So werde auch das Denkmal Marschner's ein neues redendes Zeugniß von dem einigen Geiste, der alle Glieder der Nation bejeelt.“

— Vom Mittelrhein bringt die „B. Volksztg.“ folgende auffallende Schilderung über ein Veteranenfest: Es war am zweiten Festtage. Der große Saal im ersten Gasthose einer rheinischen Stadt war festlich decorirt. Die Wände waren ringsum mit Waffen geziert, dazwischen hingen Fahnen in den französischen Farben. Das Bild des Kaisers Napoleon I. war in Lebensgröße in der Mitte der Hauptwand angebracht, über sich hatte er eine strahlende Sonne, neben sich rechts und links die Namen fast sämtlicher französischen Marschälle und Generale; gegenüber hing das Bild des Kaisers Napoleon III. Die alten Veteranen der großen Armee feiern ein Fest. Gegen 1 Uhr beginnt der Raum sich zu füllen. Achtzig bis neunzig alte und junge Männer, Erstere mit der Helena-Medaille angehan, Kaufleute, Gelehrte und Advocaten finden sich ein. Die Versammlung ist vollzählig; sie wartet nur noch auf die Haupterson. Plötzlich entsteht Bewegung unter den Versammelten,

sie ordnen sich, und die Blicke Aller sind nach der Thüre gerichtet. Diese springt auf, und der französische Consul, geborener Franzose und nicht Veteran, geführt vom Bürgermeister der Stadt, ebenfalls kein Mitglied der weiland Großen Armee, tritt ein. Begeisterter Zuruf erschallt aus Aller Mund und die Trommeln wirbeln dazu und die Trompeten und Hörner fallen schmetternd bei. Der Consul nimmt den Ehrenplatz in der Gesellschaft ein; ihm zur Linken sitzt der Bürgermeister der Stadt. Bei dem Mahle selbst hört man den Consul in gebrochenem Deutsch einen Toast ausbringen, der in französischer Sprache, auf den großen Kaiser, das glorreiche Kaiserthum, die siegewohnte Armee, die ruhmreichen Marschälle reihen sich dicht aneinander und finden sämmtlich die begeistertste Aufnahme. So dauerte der tolle Jubel bis tief in die Nacht. Die Patrioten aber flohen den Ort, wo die entarteten Söhne des Landes die eigene Mutter verhöhnten. Diese zwar unglaubliche, aber dennoch wahre Geschichte trug sich zu am zweiten Weihnachtstage des Jahres 1861, am deutschen Rhein, in der deutschen Bundesfestung Mainz im „Holländischen Hofe.“

— Auch die Jugend scheint die junge Gewerbefreiheit schon benutzen zu wollen, indem sie jetzt zuweilen eine ganz neue Art von Industriezweig verfolgt, welcher darin besteht, daß kleine Jungen und Mädchen, wenn sie ein paar Dreier haben wollen, unter dem Borgeben, sie haben etwas verloren, zerbrochen u. dgl. m., auf öffentlicher Straße in Thränen zerfließen, um durch ihr bitteres Schluchzen das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen. Gehen nun einige mitleidige Menschen in die Falle und schenken ihnen etwas, so laufen die jungen Industrieritter lachend davon. Referent sah vor einigen Tagen auf der Wilsdruffer Straße ein Mädchen, daß, weil es einen Topf für einen Sechser zerbrochen hatte, nicht nach Hause gehen wollte, indem es unter Schluchzen vorgab, „sie bekäme da so furchtbare Prügel“. Das ganze Manöver schien auf das Mitleid der Vorübergehenden berechnet zu sein und blieb auch nicht ohne Erfolg.

— Man kann sich kaum einen Begriff von der jetzt vor sich gehenden großen Rückwanderung nach Europa machen, schreibt der „Newyorker Demokrat“, wenn man nicht ein Paar Stunden im Polizeibüreau verwendet, den Andrang von Paß-Applikanten zu beobachten. Zwei Clerks haben den ganzen Tag voll auf zu thun, die erforderlichen Formulare auszufüllen. Unter den Amerikamüden sind alle Nationalitäten vertreten, Deutsche und Irländer, Engländer und Schotten aber vorherrschend darunter.

— Der starke Schneefall hat auf einigen Bahnstrecken störend auf den Verkehr gewirkt, doch sind die Züge noch nicht lange über die gewöhnliche Ankunftszeit ausgeblieben.

— Seit einigen Tagen läßt ein junger Mann auf öffentlichen Orten Dresdens ein schön gezeichnetes Exemplar einer lebendigen, sechsjährigen, angeblich aus Borneo stammenden Klapferschlange für Geld sehen, hält aber auch zugleich in dem Gefängniß der Schlange in einem hölzernen mit einem Drahtgitter versehenen Kasten, mehrere kleine lebende Vögel mit einge-

sperrt, die dem giftigen Ungethüm zur Nahrung dienen sollen. Dabei erklärt dieser Schlangenbesitzer sehr naiv, daß seine Schlange nur lebendige Thiere verschlingt und übt dabei ungestraft die ärgste Thierquälerei aus, die man sich denken kann, denn in entsetzlicher Angst flattern die unglücklichen Vögel im Käfig umher und suchen bei jeder Zuckung ihres grimmigen Feindes Schutz in den Winkeln ihres Gefängnisses jede Sekunde von dem Rachen der Klapperschlange bedroht. Wenn es diesem Manne gestattet ist, dieses giftigste der Reptile öffentlich sehen zu lassen, so mag er es füttern wenn die Schlange der Nahrung bedarf, nicht aber fortwährend die armen Vögel Tage und Wochenlang durch die gräßlichste Todesangst quälen.

— In der vorvergangenen Nacht, früh gegen drei Uhr, fand der Nachtwächter zu seinem Erstaunen die Sophienkirche von einer Mitternachtsabtheilung umzingelt. Durch den Herrn Oberleutnant wurde ihm und andern Hinzugekommenen gesagt, man habe Licht in der Kirche gesehen, man vermuthete hier Diebe und begehre Einlaß in das Gotteshaus. Da ergab sich denn ein schon im vorigen Jahre vorgekommenes Mißverständnis, welches dadurch Aufklärung fand, daß um jene Stunde zwei Männer in die Kirche gehen, um die nöthige Heizung zu verrichten. Trotz der frühen Stunde hatten sich dennoch an ein halb Hundert Leute versammelt, worunter sich Viele befanden, die von einem Balle heimkehrten und noch dieß kleine Intermezzo mitnehmen wollten.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend verunglückte beim Thurmhause in der Ostallee der Postants-Assistent Müller, indem er austrutschte und ein Bein brach. Er mußte längere Zeit liegen bleiben und nur nach längerem Hilferuf kamen Leute herbei, die ihn nach seiner Wohnung in der Friedrichstadt brachten. Da überhaupt in den letzten Tagen durch das Glätteis mehrfach Personen hingefallen sind und theils leichte, theils schwere Verletzungen empfangen, entsteht die Frage: ob es nicht dringlich sei, daß, vorzüglich auf dem Trottoir das anbefohlene Sand- und Aschestreuen kräftiger gehandhabt werde. Hier und da geschieht es zu spät und mitunter so spärlich, daß ein Häuflein Asche nur so hingehaucht ist, daß an lustigen Stellen der Sand verweht und somit die Glätte recht fühlbar und unheilbringend wird. Einsender dieses erlaubt sich den Vorschlag: ließe sich zur Beseitigung dieses Uebelstandes nicht eine Actiengesellschaft gründen? Jedenfalls würde eine große Zahl der Hausbesitzer einen Jahresbeitrag steuern und vielleicht manch anderer Einwohner zur allgemeinen Sicherheit eine Spende beitragen. Vielleicht wäre auch das Geucke'sche Dienstmann-Institut hier zu verwenden. Man ziehe die Sache gefälligst in Erwägung.

— Der junge Mann, welcher als Brauer auf dem Walschlößchen das Unheil hatte, bei den Bierkühlschiffen von einer Pumpen-Welle erfaßt zu werden, ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag seinen namenlosen Leiden erlegen. Er wurde in jenem Unglücksmoment von der Welle erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Zufällig war der Oberbrauer gerade in der Nähe des Hebels, welcher sofort Alles aufbot, solche außer Bewegung zu setzen. Durch den Umschwung waren indessen schon dem Armen die Kleider vom Leibe gerissen und die Beine förmlich in Stücke geschlagen.

— Die Wigkartenliteratur für Neujahr ist heuer reichlicher als je ausgefallen. Der Inhalt einer Karte möge hier Platz

finden, da gerade diese Karte wenigen bekannt sein dürfte. Es redet da ein Herr eine ältliche Dame mit folgendem Verse an:

Noch keinen Mann? das ist nur List
Und tiefe Schlaueit, Kind, von Ihnen,
Sie woll'n, wenn wieder Krönung ist,
Als Ehrenjungfer wieder dienen.

— Brodpreise vom 5. bis mit 11. Januar 1862:

1) feines Roggenbrod (Lochwitz) höchster Preis das Pfund 14½ Pfennige, niedrigster 10½ Pfennige; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipzig) höchster Preis das Pfund 12 Pfennige, niedrigster 9 Pfennige; 3) Schwarzbrod höchster Preis das Pfund 10½ Pfennige, niedrigster 7 Pfennige.

Da ein Anonymus in Nr. 5 d. Bl. den Neujahrswunsch vom 2. Jan. unrichtig aufgefaßt zu haben scheint, so sieht man sich genöthigt, denselben zum besseren Verständniß hiermit nochmals buchstäblich vorzuführen:

„Den Geschäftsleuten wünscht man zum neuen Jahre die längst ersehnten besseren Einnahmen, vorzüglich der alten Außenstände, sowie die alte deutsche Treue und Anhänglichkeit ihrer Kunden zurück, welche gegenwärtig noch so selten anzutreffen ist, wo öfters der Enkel noch in dem Geschäft arbeiten ließ, welches für seinen Großvater arbeitete, und wo auch noch das Wort bei versprochenen Zahlungen galt. Um hierzu im Gegensatz den heutigen Gebrauch genau wahrzunehmen, begeben sich z. B. ein Schneider an einen öffentlichen Vergnügungsort, und beobachte viele seiner Kunden resp. Schuldner, wie sie in neuer Kleidung aus anderen Händen umherwandeln, ohne daß er für die schon verbrauchten seinigen weder ganz noch theilweise bezahlt worden ist, auch öfters nicht die geringste Aussicht mehr hat, Zahlung zu erhalten. Um so größeres Heil und tausendfache Segenswünsche aber auch dem großen Theile des verehrten Publikums, welches sich nicht nur ruhig zu den Ausnahmen hiervon zählen darf, sondern auch überhaupt die Verbindung mit den Geschäftsleuten nach dem altdeutschen Humanitäts- und Billigkeitsgrundsatz „Leben und leben lassen“ so lange als nur irgend möglich aufrecht erhält, wodurch dann sicher der reelle Geschäftsmann nicht so leicht in die für die Zukunft so sehr gefürchtete schwindelhafte Lage gedrängt wird, durch welche das Publikum selbst niemals gewinnen kann. Ein Mitfühlender. S.“

Hiernach lieber Gegner prüfen Sie nochmals genau, ob Sie eine Berechtigung für die Zumuthung darin finden, daß der Verfasser neben den guten und nicht guten Kunden, auch die Vorzüge der reellen Geschäftsleute, gegenüber den unreellen rühmen soll, was doch wohl Sache des Publikums selbst ist. Wenn Sie für prompte Zahlung nicht gut bedient wurden, wird Ihnen auch Niemand eine lange Verbindung zumuthen. Wahrscheinlich haben Sie sich aber selbst dadurch betrogen, daß Sie anstatt vom Besten am billigsten — vom Billigsten — am besten zu kaufen suchten. Ferner sei Ihnen noch gesagt, daß es unter den guten Zahlern noch so Manchen giebt, der neben der Launenhaftigkeit, ja selbst Chicane und Forderung von Preisen, welche oft kaum die Auslagen gewähren, den Geschäftsleuten das Leben so schwer zu machen weiß, daß letztere bei solchen Aufträgen mehr zu bemitleiden als zu beneiden sind. Schließlich hat sich Ihr fader Schlußvers in den Augen jedes Gebildeten schon zu sehr überlebt, als daß er einer Erwiderung würdig wäre. S.

➔ Visiten-, Adress-, Ball- & Einladungs-

Karten u. s. w. in elegantester Ausführung, werden prompt u. billigst gefertigt in der **Steindruckerei von Wehnert**, Wallstr. 12, pt., vis-à-vis d. polyt. Schule

➔ Im Saale zum **Polnischen Brauhause** in Neustadt **Heute** Dienstag zum 1. Male: **große Gesangs-Production** von den neu angekommenen berühmten Natursängern Anna und Maria Brock, Johann Hoss, Wilhelm Kühnel, Joseph Hinterwaldner aus Innsbruck werden sich heute in Dresden zum ersten Male hören lassen. Die Lieder sind alle sehr lustig, hauptsächlich die ausgezeichneten Jodler. Begleitung ist Zither, Holz- u. Strohinstrument u. Guitarre Anfang halb 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entree 2½ Ngr, wozu ein hochverehrtes Publikum eingeladen wird.

Ciu Pianoforte, ein Schreib- und Kleidersecretair, ein Sopha und 6 Stühle für 10 Thlr. und dergl., sind billig zu verkaufen: Schöffergasse 21, I.

Müben & Süte
empfehl't billigst
G. Berge, Sporergasse 12.

Clavier- & Generalbassunterricht wird billig erteilt. Gutige Adr. unter K. 6 in d. kxp. d. Bl. niederzulegen.

dürfte. Es
in Verse an:

anuar 1862:
das Pfund
backenes Rog-
12 Pfennige,
Preis das

ehrs-Wunsch
so sieht man
hiermit noch

en Jahre die
der alten
Anhänglich-
sch so selten
em Geschäft
ete, und wo
galt. Um
au wahrzu-
öffentlichen
resp. Schul-
nden umher-
ten seinigen
auch öfters
zu erhalten.
he aber auch
es sich nicht
sondern auch
n nach dem
Leben und
aufrecht er-
nn nicht so
hwindelhafte
lbt niemals
S."

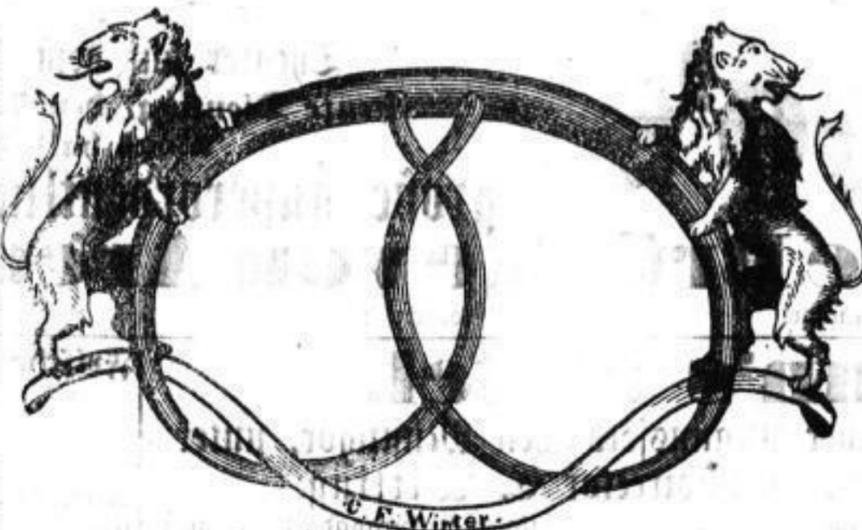
genau, ob
finden, daß
unden, auch
en unrecellen-
s selbst ist.
ent wurden,
g zumuthen.
sch betrogen,
Billigsten —
noch gesagt,
giebt, der
Forderung
en, den Ge-
daß letztere
neiden sind.
Augen jedes
Erwiderung
S.

Schreib- und
6 Stühle
nd billig zu

Hüte
ist
gasse 12.

bassun-
Gulige Adr.
derzulegen.

Daß das Baden der
Fastenbretzel von jetzt
an seinen völligen Au-
fang genommen hat, er-
laube ich mir ergebenst
hierdurch anzuzeigen; zu
gleicher Zeit habe ich
eine neue Sorte Fasten-
bretzel eingeführt,
welche sich durch ihre
Güte und Schmackhaf-



tigkeit vor allen gewöhn-
lichen Breteln auszeich-
nen und im Thee und
Kaffee etwas Wohl-
schmeckendes sind. Auch
empfehle ich von mor-
gen an einem geschätzten
Publikum täglich frische
Braunbretzel.
Um freundliche Beach-
tung bittet

C. F. Winter, Freiburger Platz 20.

Schönschreibunterricht.

Am 13. Januar eröffne ich einen
neuen Cursus von 15 Lehrstunden

und garantire Schlecht-schreibenden, ohne Unterschied des Alters, wie deren Hand-
schriften auch immer geartet sein mögen und gleichviel, ob Solche schon Begriffe vom
Schreiben haben oder nicht, eine für die ganze Lebensdauer schöne, wohlgefällige,
flüchtige, kaufmännische Handschrift beizubringen, wie auch solche Resultate von mei-
nen Schülern zur gefälligen Ansicht ausliegen.

Die Aufnahme zu diesem Cursus geschieht täglich bis zu Beginn desselben
von Mittags 12 bis Abends 6 Uhr in meiner Wohnung:

Lüttichaustrasse Nr. 4, parterre.

Auch bin ich gern erbötig, auf Verlangen hoher Herr-
schaften, den Unterricht in deren Wohnung zu ertheilen.

Das Honorar für den Cursus beträgt à Person im kleinen Birkel 15 Thlr.,
im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr. und findet der Unterricht sowohl in
den Tages- als Abendstunden statt.

Magdalena Hampel,
Lehrerin der Calligraphie.

Trotz jeder in- wie ausländischen

Concurrenz, sowie allen fingirten Ausverkäufen & Anpreisungen, wie
sie auch erdichtet sein mögen, bietet dennoch das Herren- & Damenkleider-
Magazin !!27 nur Badergasse 27, Weiße-gasse!!!

die erste, reellste und billigste Gelegenheit, bei Anschaffung von fertigen Herren-
Kleidungsstücken, als: Winterröcke, Tuch- & Buckskinröcke, dergl.
Hosen, Westen, ächt bair. Joppen, Schlafröcke; dann Arbeits-hosen in nur
gediegenster Qualität, sowie **Für Damen: Tuch- u. Double-**
echt engl. Lederhosen. **Mäntel, Kutten**
und **Jacken**, nur um gänzlich zu räumen, zu **äußerst billigen Preisen!!**

27, 27 Badergasse 27, 27 im Gewölbe, Eckhaus
der Weiße-gasse.

Mit Bezirksärztlicher Erlaubniß

empfehle ich den von mir fabrizirten
Balsamischen

Brust-Siropp

allen denen, die an Husten und Heiserkeit leiden, in Krufen
à 6 Ngr., 9 Ngr. und 12 Ngr.

Carl Preissler, Altmarkt Nr. 13.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. P. Meißner
in Leipzig. Hr. J. Deller in Reichenbach. Hr.
R. Fischer in Strebla a. d. Elbe. Hr. C. Glu-
mann in Scheibe b. Wolkstein. Hr. R. San-
der in Leipzig. Hr. Lehrer E. Meier in Fran-
kenberg. Hr. E. Pflug in Bernsdorf — Eine
Tochter: Hr. C. Krieger in Döbeln.

Verlobt: Hr. Maurermeister J. W. Schmalz
in Münchh. mit Fr. El. Rieble in Waldheim.
Hr. Buchhalter J. Gangenstropfen mit Fr. A.
Langer in Buchholz. Hr. Actuar B. Zahn in
Chemnitz mit Fr. C. Bamberger in Zwickau.
Hr. J. Bethe in Dresden mit Fr. E. Helbig in
Pottschappel.

Getraut: Hr. E. Ahnert mit A. Reife in
Halberstadt.

Gestorben: Frau Ch. C. Weise, geb. Peter
in Pegau. Hr. J. Christoph's Tochter Martha
in Apolda. Frau J. W. Bindorf, geb. Rätke
in Lausig. Frau S. verw. Lipfert, geb. Klein-
dienst in Glauchau. Hr. C. Junke's Sohn
Franz in Theisewitz. Hr. A. Jungbans in Leip-
zig. Frau J. Gensch, geb. Böhm in Luda.

Königliches Hoftheater.

Dienstag den 7. Januar:

Die reiche Erbin. Schauspiel in 5 Acten von Fr.
Gomansky. Unter Mitwirkung der Herren:
Maximilian, Davison, Quanter, Walthert, Dett-
mer, Wilhelm, Fischer, Gerstorfer, Jauner,
Porth; der Damen Berg, Guinand, Böhn,
Wächter, Ulrich, Altram und Huber.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch: Der Troubadour, Oper.

Zweites Theater.

Dienstag den 7. Januar:

Liebe ermahnt. Verkauf: Der Kurmärker und die
Picarde. Drama: Der Kaiser's letztes Stünd-
lein. Zum Schluss: Hermann u. Desolthea.
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Freiberger Bergkalender

Überall zu haben. Preis 5 Ngr.

Kunstbeilagen: 1) Der Bergmann
in der Grube, Zeichnung vom Prof.
Ed. Heuchler (feinster Stahlstich); 2) Das
alte Handwerksleben, Darstellung des
Lehrlings-, Gesellen- und Meisterjahre ei-
nes Innungsmeisters aus alter Zeit (17
Bilder in Lithographie). **Erzählungen,**
Gedichte u.: Eine Nacht am Gel-
lertdenkmal zu Leipzig, Novelle von
Theodor Apel; — Der Waldwär-
ter und sein Sohn, Erzählung von Fr.
Lubojakly; — Erzgebirgische Landschafts-
bilder; — Der Dom zu Freiberg u. u.

Gesucht wird ein **Schirmmacher-**
gehilfe in der Schirmfabrik Schloßstr.,
Hotel de Bologne gegenüber.

Rappo's

Theater auf dem Dohnaplatz.
 Heute Dienstag, den 7. Januar 1862:
 Abends halb 8 Uhr

große außerordentliche Vorstellung.

Kunstpotpourri.
 Zum vierten Male:

Die Brücke von Arcole,

Schlacht vom
 17. Novemb. 1796
 Fr. Rappo.

Näheres die Programme.

Morgen Vorstellung.

Braun's Hotel.

Concert vom früher Mannsfeld'schen Musitchor, unter
 Leitung des Hrn. Musikdirector C. Witting.

Dub. 3. König v. Ivotot v. Adam.
 Fin. a. Lichtenstein v. Lindpaintner.
 Bouquetwalzer v. Strauß.
 Galop di bravura v. Schulhoff.
 Dub. Nr. 6 v. Kallivoda.
 Introd. a. Curvanthe v. Weber.
 Alpenrosen, Walzer v. Lanner.
 Abendständchen v. Reifiger.

Dub. 3. Nachtlager v. Granada v. Kreuzer.
 Air de Ballet a. Robert v. Meyerbeer.
 Tanzperlen, Walzer v. Gungl.
 Drollerie, Polka française v. Strauß.
 Dub. 3. Entführung v. Mozart.
 Ständchen v. W. Hertel.
 Victoria-Walzer v. Bilse.
 Zigeunermarsch v. Hamn.

Anfang 6 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

C. Braun.

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdirector Fried. Laade.

Dub. 3. Ruh Blas v. Mendelssohn.
 Sorgenbrecher, Walzer v. Strauß sen.
 Scene u. Arie a. d. Nachtlager v. Kreuzer.
 Mazurka lyrique v. Graben Hoffmann.
 Dub. 3. Sofonistische v. Paer.
 Die nächtlichen Wanderer, Walzer v. Lanner.
 Air de Ballet a. Robert v. Meyerbeer.
 Andreas Hofer-Marsch v. Heinsdorf.

Concert Dub. v. Fr. Laade.
 Wie mein Sinn, Walzer v. Strauß jun.
 Arie aus Martha v. Flotow.
 Nacht u. Morgen, Potp v. Strauß.
 Dub. 3. Zampa v. Herold.
 Themistokle, Walzer v. Strauß.
 Romanze v. Eisoldt.
 Ruspolka, Scherz v. Musard.

Anfang 4 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

M. Senne.

Im oberen Saale der Brühl'schen Terrasse.

Heute Dienstag, den 7. Januar: **Letztes grosses Abschieds-Concert** der echten Tyroler Sänger **S. Solaus** und Frau, B. Rahm, Gebr. Meidl und Geschwister Margreiter aus dem Zillerthal. Anfang Abends halb 8 Uhr Entree 2½ Ngr. — Wir bitten für diesen letzten Tag unsers Hierseins noch um recht zahlreichen freundlichen Besuch. Hiermit nehmen wir Abschied von dem lieben Dresden und seinen Bewohnern und würden uns herzlich freuen, recht viele unserer hier gewonnenen lieben Freunde in unserer Zillerthaler Heimath wiederzusehen.

Die Zillerthaler Sänger.



Gewandhausaal, 1. St.

Heute und jeden folgenden Tag:
Paul Hoffmann's
 ganz neue, hier noch nie gesehene große Vor-
 stellung über

„Die Werke der Allmacht.“

Cassaeröffnung 6 Uhr Anfang 7 Uhr.

Ende dreiviertel 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Die der Gemeinde **Cotta** bei Dresden gehörige **Reiheschanksgerechtigkei** soll entweder mit oder ohne einen hierzu nöthig werdenden Bauplatz an den Meistbietenden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, den **8. Januar** künftigen Jahres Nachmittags 2 Uhr in dem Reiheschank allhier versteigert werden. Die näheren Bedingungen sind beim Gemeindevorstand, Herrn Petermann, zu erfahren.

Cotta bei Dresden, im December 1861.

Die Gemeindevertreter.

W. F. Seeger | empfiehlt *Bordeaux-, Rhein- und Landweine* besonders für in | Neustadt
 größter Auswahl, *Ungarweine*, rothe von 10 Ngr. an die Fl | Casernen-
 Weinhandlung. | weisse herbe und süsse. *Rum, Arac etc.* en gros u. en detail | Strasse 13a

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schosserg. 23, II. Sprechstunden früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Frische Soltriner Mustern,
 Ostender Mustern,
 Kieler Speckpöcklinge,
 Sprossen

empfiehlt die **Delicatessen-Handlung**
 von

Moriz Wutke,

Neustadt, a Markt 5.

Kinderforbschlitten

stehen billig zum Verkauf:

Margarethengasse 2.

Nicht zu übersehen. In der Nähe von Dresden ist Veränderung halber ein massives Haus mit Garten und 1½ Schfl. Feld sofort zu verkaufen; es eignet sich am besten für Bäcker oder Fleischer.

Näheres in der Restauration Salzgasse Nr. 16 bei Herrn Birnstein.

Ein **Pianoforte** mit Stahlplatte, in elegantestem Jaccarandengehäuse, 7-octavig, ganz neu, ist Zahnsgasse 27, 2 Tr. zu verkaufen.

Alle Arten Bänder, Shawltücher, seidene und wollene Stoffe werden schön gewaschen, Handschuhe geruchlos à P. 1 Ngr. Billigste Preise, schnelle Bedienung. **Friederike Söltzig**, H. Plauenischeg. 32, pt.

Brod

von **Schubert,**

früher Feldschlösschen.

7. Waisenhausstraße 7.

Seit dem die Tannenzapfen vergoldet sind.

Seit der Gewerbefreiheit kann sich Jeder nähren, von was er will

Herrn **Traugott Wehnert** wünscht zu seinem 34. Geburtstage einen tüchtigen Schoofsbrotten und a bissel Hippodeeschae, daß sich die ganze Priesnitzstraße satt essen kann. **Eine alte Flamme.**

Mit Recht kann man ein Sinfonieconcert unter Leitung des Herrn Musikdirector **Puffholdt** als etwas Ausgezeichnetes benennen; auch hörten wir sein meisterhaftes Violinsolo und bitten wir hiermit Herrn **Puffholdt**, uns öfters durch seine Virtuosität zu erfreuen. Auch sei Herrn **Marschner** rühmend gedacht, welcher nichts verabsäumt, um seinen Gästen den Aufenthalt im Belvedere so angenehm als irgend möglich zu bereiten. **v. R. v. S. F. R. Br. v. L. G. W.**

Antonstädter Speiseanstalt, Alaungasse:
 Dienstag: Blutwurst mit Erbsen.

Er
 we
 M
 ber

N

un
 ri
 der

Bi
 Ch
 Ge
 Kö
 die

M
 sen
 in
 10

Kr
 dif
 v.

B
 int
 wa

lid

De

Na

erh

als

so

rat

als

bu

so

In

Er

Ho

ge

ber

bet

red

nor

Dip

gro

18

che

stor